

SCHLÜCHTERN
**Viel Vergnügen:
Vier Vergnügen-Kleeblatt-Touren-Tips
rund um Marktheidenfeld**

Stadt Marktheidenfeld

WASSERSCHLOSS
MESPELBRUNN

EISENHAMMER
HASLOCH

PAPIERMÜHLE
HOMBURG

WEHRKIRCHE
URPHAR

MARKTHEIDENFELD
WÜRZBURG

ASCHAFFENBURG

GEMÜNDEN
AM MAIN

Frankfurt
A 3
Markt-
theidenfeld
Würzburg

Sie finden uns gut

REGION
m
MARKTHEIDENFELD

© Fotografie: W. Fertig (5), W. Jannek (1), photocase (WE), Tourist-Info / LRA.
Die Routenvorschläge und Beschreibungen ersetzen nicht eine ausführliche Wanderkarte, die wir Ihnen empfehlen. Bei der Beschaffung sind wir gerne behilflich.

Udo Lermann
Luitpoldstraße 6-10 • Tel. 09391/29-0 • Fax 09391/29-344 • www.u-do-lermann.de

**Ihr Einkaufszentrum
im Herzen von Marktheidenfeld**

15
Fachgeschäfte
und
Fachmärkte

Einkaufen erleben...

© ufwl · www.wa-ufw.com · V.i.S.d.P.: Dr. J. Deppisch, Obertorstrasse 97828 Marktheidenfeld

**Viel Vergnügen:
Vier Vergnügen
Touren-Tips Kul(t)Touren
rund um Marktheidenfeld**

No. 1

- Der Eisenhammer im Mühlental
- Die Wehrkirche des Jakobus in Urphar
- Das Wasserschloss zu Mespelbrunn
- Die Papiermühle in Homburg

www.wirte-mit-ideen.marktheidenfeld.de

Als am 1. Mai 1412 Erzbischof Johann von Mainz schuf Johann von Mainz dem Ritter Hamann Echter den „Platz zum Espelborn“ für seine treu geleisteten Dienste als kurfürstlicher Forstmeister schenkte, war der Spessart ein wilder und unerschlossener Wald. Hussiten nutzten ihn als Zwischenstation und unerschlossener Wald. Hussiten nutzten für ihre Plünderungszüge und versetzten Ritter Hamann Echter's gleichnamiger Sohn zog es deshalb um 1427 vor, aus dem unbefestigten Weherhaus seines Vaters ein „festes Haus“ mit Türmen zu errichten.

Die folgenden Generationen nahmen schließlich die friedlicheren Zeiten zum Anlass, das abweisende Gemäuer einer Wasserburg in ein vertrautes Renaissanceanwesen zu verwandeln. Sein heutiges Aussehen verdankt das Schloss größtenteils Peter Echter von Mespelbrunn und seiner Gemahlin Gertraud von Adelsheim, die den Umbau über 18 Jahre bis 1566 durchführten. Die Familie brachte im Laufe der Zeit bedeutende Kinder hervor. Am bekanntesten dürfte Julius Echter gewesen sein, der als Fürstbischof in Würzburg und Herzog in Franken 1576 das Juliuspital und 1583 die Universität in Würzburg gründete, die mächtige Festung Marienberg erbaute und das Kirchenbild Frankens mit spitzen Türmen und gabelgespitzten Renaissancebauten prägte. Noch heute lautet der Name der Familie „Grafen von Ingelheim genannt Echter von und zu Mespelbrunn“. Sie bewohnt den Südfügel des Hauses, während der Nordfügel kurz nach Beendigung des zweiten Weltkrieges teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Die folgende Generationen nahmen schließlich die friedlicheren Zeiten zum Anlass, das abweisende Gemäuer einer Wasserburg in ein vertrautes Renaissanceanwesen zu verwandeln. Sein heutiges Aussehen verdankt das Schloss größtenteils Peter Echter von Mespelbrunn und seiner Gemahlin Gertraud von Adelsheim, die den Umbau über 18 Jahre bis 1566 durchführten. Die Familie brachte im Laufe der Zeit bedeutende Kinder hervor. Am bekanntesten dürfte Julius Echter gewesen sein, der als Fürstbischof in Würzburg und Herzog in Franken 1576 das Juliuspital und 1583 die Universität in Würzburg gründete, die mächtige Festung Marienberg erbaute und das Kirchenbild Frankens mit spitzen Türmen und gabelgespitzten Renaissancebauten prägte. Noch heute lautet der Name der Familie „Grafen von Ingelheim genannt Echter von und zu Mespelbrunn“. Sie bewohnt den Südfügel des Hauses, während der Nordfügel kurz nach Beendigung des zweiten Weltkrieges teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.

Kul(t)Tourenvorschlag 1

Das Wasserschloss im Herz des Spessarts

Durch den Spessart ca. 30 Autominuten

Info: 09342 / 91240 0. 09342 / 4817
Mo.-Sa. 6-12 / 13-17 Uhr Sa./So 9-17 Uhr
Zeiten: ab Karfreitag bis Allerheiligen
www.schloss-mespelbrunn.de
www: Eintritt: € 3,50/Gruppen ab 25 € 3,-/Schüler € 2,-

Schloss Mespelbrunn liegt in einem verschwiegenen Spessart-Tal, zwischen Frankfurt am Main und Würzburg. Das Schloss ist von März bis November zu besichtigen und wurde unter anderem als Drehort des „Wirtshauses im Spessart“ mit Liselotte Pulver und Carlos Thompson sowie als Schauplatz für das gleichnamige Theaterstück bekannt. Aufgrund seiner verstreuten Lage überstand das Schloss alle Kriege unbeschadet und ist in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben.

Noch heute befindet sich das Schloss in Privatbesitz. Die Besitzer engagieren sich seit ca. 1950 dafür, das Schloss sowohl als Denkmal zu erhalten und gleichzeitig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Kul(t)Tourenvorschlag 2

Die Jakobs-(Wehr)kirche in Urphar

Mainabwärts ca. 15 Autominuten oder 50 Radminuten.

Info: 09342 / 912240 o. 4817 o. 4944

Zeiten: tel. erfragen

www: www.burgenwelt.de/urphar

Eintritt: € 1.-

Die 1000-jährige Wehrkirche von Urphar, hoch über dem Main gelegen, ist ein Schmuckstück besonderer Art. Neu restauriert versetzt sie den Besucher mit ihren Fresken, dem uralten Kirchengebälk und seiner Geschichte, die im Rahmen einer ausgezeichneten Führung erläutert wird, in ihren Bann. Eine Besonderheit ist der lächelnde Christus am Kreuz des Altars.

Der Chorturm, der ins 10. Jahrhundert datiert wird, bildet den ältesten Teil. Mit der östlich anschließenden, romanischen Apsis bildet er die ursprüngliche Kirche. Sein Obergeschoss diente zu Schutz und Verteidigung. Im zweiten Viertel des 13. Jh. brach man einen großen Bogen in die Westseite des Turms und fügt ein neues Kirchenschiff an. Das alte Turmuntergeschoss wurde nun Altarraum. Die Sakristei kam erst 1497 dazu.

Im Kirchenschiff steht noch das ursprüngliche Gemeindegestühl aus dem 13. Jhd. Gleich alt ist das romanische Eingangsportal mit der eisenbeschlagenen Eichenholztüre an der Nordseite des Kirchenschiffs. Doppelgeschossige, umlaufende Emporen aus dem 16. bzw. 18. Jh. prägen den Raum. Die Wände des Chores und des Kirchenschiffes sind mit Fresken bedeckt, die ältesten (Christus mit den Evangelistensymbolen) finden sich in der Apsis über dem Altar. Versteckt hinter den Emporen und Gestühlen sind im Kirchenschiff u. a. der Erzengel Michael (Seelenwaage), der hl. Christophorus und der Kirchenpatron Jakobus d. Ä. dargestellt. Sein Zeichen (Pilgermuschel und Pilgerstab) zielt auch die spätgotische Sakristeitür und erinnert daran, dass Urphar an einem der „Jakobswege“ lag.

Bemerkenswert ist das gotische Kruzifix über dem Altar. Es entstand um 1400 und zeigt einen „lächelnden Christus“. Volkskundlich interessant ist das Gestühl im Chorraum, das Ende des 16. Jahrhunderts aufgestellt wurde. Dargestellt sind hier u. a. die Handwerkerzeichen der einstigen Besitzer.

Um die Kirche lag ein wehrhaft gesicherter Friedhof. Von ihm sind aber nur noch Mauerreste vorhanden. Das zum Dorf hin gelegene Tor war Teil eines Torturms und ermöglichte den schnellen Zugang zur Wehrkirche im Notfall. Seine hölzerne Tür hat noch die typische Schlupfpforte („Nadelöhr“), die im Verteidigungsfall den Zugang für Einzelpersonen möglich machte, ohne dass man dafür das große Tor öffnen musste. Für eine Erweiterung des Friedhofs wurden große Teile der Mauern im 19. Jh. abgetragen



Kul(t)Tourenvorschlag 3

Der Eisenhammer im Mühlental

Über Michelrieth ca. 15 Autominuten oder am Main 75 Radminuten.

Info: 09392/1852 Armin Hock

Zeiten: Mo.-Fr. 9-15 Uhr Sa. 9-13 Uhr

www: www.papiermuehle-homburg.de

Eintritt: € 1,60, mindestens 25 Personen

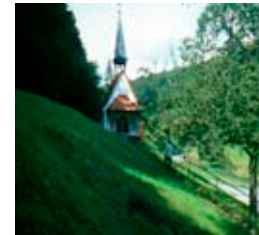


Beim letzten Eisenhammer im Spessart wird noch heute mit Hilfe der Wasserkraft geschmiedet. Das zum Betreiben der Wasserräder benötigte Wasser wird in einem künstlichen Graben einige hundert Meter oberhalb der Hammerschmiede aus dem Haselbach ausgeleitet und aufgestaut.

Nicht nur der Eisenhammer wird durch die Wasserräder betrieben,

der Schmiedeofen wird auch mit Hilfe von Wasserkraft belüftet. Armin Hock, der Hammerschmied, schmiedet vor allem Glockenklöppel, aber auch andere Dinge wie zum Beispiel Handläufe für Treppen und Wagenreifen.

Wenn Sie das Klopfen des Eisenhammers hören und erleben



wollen, wie noch heute Glockenklöppel mit Wasserkraft geschmiedet werden, dann besuchen Sie den Eisenhammer in Hasloch!

Lohnende Absteher für eine Mittagsrast sind die Karthause Grünau,

die mit gut 20 Min. Fußmarsch direkt am ca. 300 m oberhalb liegenden Wegekreuz zu erreichen ist. Oder Sie biegen am Kreuz nach rechts und folgen dem Oberlauf des Haselbach zu den einer Perlenkette gleich aufgereihten Mühlen bis ans Ende des Tals.

Kul(t)Tourenvorschlag 4

Die Papiermühle hoch über Homburg

Mainabwärts ca. 10 Autominuten oder 30 Radminuten.

Info: 09395/99222 (01. Mai - 31. Oktober)

Zeiten: Di.-Fr. 10-12 / 14-16 Uhr Sa./So. -17 Uhr

www: www.papiermuehle-homburg.de

Eintritt: € 1,50/Grp. ab 10 € 1.-/mit Führung € 3.-

Durch das Museum werden geführte Besichtigungen geboten, um die reichhaltige Geschichte der Papiermühle kennenzulernen.

Beim Gang durch die authentisch erhaltenen Produktionsräume kann man die Herstellung und das Arbeitsleben eines Papiermachers anschaulich erfahren. Die Papierherstellung wird in althergebrachter Weise mit Bütte und Schöpfsieb demonstriert und auch eine Reihe alter Maschinen in Gang gesetzt.

Während der Museumssaison vom 1. Mai bis 31. Oktober wird eine Sonderausstellung gezeigt mit handgefertigten Büttenpapieren der Sammlung Fred Siegenthaler. Dabei sind die Papiere aus unter-



schiedlichsten Pflanzenfasern hergestellt, wie Spargel, Karotten, Leder, Torfmoos oder auch Brennnessel. Am 2. Sonntag im September findet ein Museumsfest mit Künstlern und Kunsthandwerkern statt.

Neben der Manufaktur lädt die Papierscheune zum Verweilen und Erwerb der dort hergestellten besonderen Papierschöpfungen ein. Auch eine Möglichkeit zur



Rast gegeben wie überall in Homburg, das auch wegen seines Schlosses besuchenswert ist. Und die Weine des Kallmuth, des wohl berühmtesten deutschen

